

Inhalt

1. Einleitung	9
1.1. Das Reichssicherheitshauptamt in Krieg und Nachkriegszeit	11
1.2. Forschungsstand	15
1.3. Der historische Kontext:	
Die NSG-Strafverfolgung von 1945 bis 1965 und ihre Diskussion	26
1.4. Fragestellungen	42
1.5. Quellenkorpus und theoretische Perspektiven	45
1.6. Gliederung der Arbeit	51
2. Fritz Bauer und das RSHA-Verfahren	54
3. Justizpolitische Konflikte: „Schreibtischtäter“ und ihre Taten. Die Debatte um die Zuständigkeit und die Ermittlungsmethode im Sommer und Herbst 1963	75
3.1. Ein Konflikt beginnt: Das West-Berliner Ermittlungsprogramm und die Reaktionen von Erwin Schüle	75
3.2. Täter, Taten und der Ermittlungsbedarf in der Diskussion: Kontroversen über die „Schreibtischtäter“ aus dem RSHA und ihre Strafverfolgung	88
3.3. Justizpolitische Entscheidungen: Die zaghafte Unterstützung für das RSHA-Verfahren	113
4. Die Vorermittlungen der RSHA-AG	120
4.1. Systematisierungen	121
4.1.1. Das West-Berliner Personal der RSHA-AG	121
4.1.2. Personenrecherchen und die Suche nach Ermittlungsmaterial	128
4.1.3. Das auswärtige Personal der RSHA-AG	145
4.2. Historiker, Bibliotheken, Archive und Karteien	157
4.2.1. Kontaktaufnahme mit Historikern und Bibliotheksrecherchen	157
4.2.1.1. Der Kontakt zu Historikern	158
4.2.1.2. Die staatsanwaltschaftliche Literatursuche und die verfügbaren historiografischen Horizonte	162
4.3. Die Archivreisen	178
4.4. Die Auswertungen der Archivrecherchen: Der Gebrauch von Karteien und der staatsanwaltschaftliche Umgang mit historischen Zusammenhängen	196
4.5. Die RSHA-Verfahren	218

5. Das RSHA-Verfahren und die Verjährung 1964/65	249
5.1. Die Verschiebung der Verjährung von NSG-Mordverbrechen 1964/65	250
5.2. Justizpolitischer Umschwung: Die RSHA-AG wird zum Vorbild	279
6. Das RSHA-Verfahren und das EGOWiG	290
6.1. Entstehung und Bedeutung des EGOWiG in der Diskussion	290
6.2. Die RSHA-Verfahren vor dem EGOWiG	303
6.3. Die RSHA-Verfahren nach dem EGOWiG	322
7. Das RSHA-„Endlösungs“-Verfahren	343
7.1. Distanztäter in der Diskussion:	
Verfahren und Forschungen in der zweiten Hälfte der 1960er-Jahre	343
7.2. Das RSHA-Judenreferat IV B 4	352
7.3. Das „Endlösungs“-Verfahren 1 Js 1.65: Übersicht über den Verlauf	358
7.4. Das RSHA-Referat IV B 4 im Mittelpunkt des „Endlösungs“-Verfahrens	369
7.5. Die staatsanwaltschaftlichen und gerichtlichen Entscheidungen in Bezug auf Rudolf Jänisch und Richard Hartmann	381
7.5.1. Die Einstellung des Verfahrens gegen Rudolf Jänisch	381
7.5.1.1. Rudolf Jänisch: Kurzbiografie	382
7.5.1.2. Die Vernehmungen von Rudolf Jänisch	391
7.5.1.3. Jänischs „technische Hilfsdienste“ und das RSHA-Judenreferat als gewöhnliche Behörde: Die Einstellung des Verfahrens	396
7.5.1.4. Der staatsanwaltschaftliche Umgang mit Rudolf Jänisch als Spiegel der Zeit	406
7.5.2. Beihilfe zum Mord: Richard Hartmann als Sachbearbeiter in „eigener Verantwortung“	413
7.5.2.1. Die staatsanwaltschaftlichen Ergebnisse zu Richard Hartmann	414
7.5.2.1.1. Die Anklage: Richard Hartmann als Sachbearbeiter der Deportationen	414
7.5.2.1.2. Das Plädoyer der Staatsanwaltschaft: Die Forderung nach Minderung einer Strafe, die „im Grunde nicht hoch genug sein“ könne	431
7.5.2.2. Die Entscheidung des Gerichts: Verurteilung und Entschuldung	438
7.6. Die Strafverfolgung von „Schreibtischtätern“ im RSHA-„Endlösungs“-Verfahren	448

8. Das RSHA-Verfahren in der Presseberichterstattung	458
8.1. Das RSHA-Verfahren als Gesamtereignis	459
8.2. Die Presseberichterstattung über einzelne Verfahrensstränge	470
8.3. Ein Fazit: Ausbleibende Problematisierungen	490
9. Schlussbetrachtungen	494
Dank	520
Abkürzungsverzeichnis	522
Quellen und Literatur	525
Anhang 1: Ämter des RSHA	558
Anhang 2: Glossar der in der Arbeit erwähnten Paragraphen aus der Strafprozessordnung	559
Anhang 3: Ermittlungsverfahren im Rahmen des West-Berliner RSHA-Komplexes	561
Anhang 4: Zusammengetragene Literatur der Staatsanwaltschaft (Stand: September 1963)	564
Personenregister	567